WAZ www.waz.de oder www.derwesten.de 30. November 2015

Jubiläum ist Ratzmanns Kunst gewidmet

Wohnbaugenossenschaft lud zur 25. Ausstellung in ihre Räume ein

Lünen.

Einmal im Jahr wird das Gebäude der Wohnbaugenossenschaft (WBG) Lünen zum Mekka für Kunstinteressierte aus Lünen und Umgebung. Am Freitag war es wieder der Fall – die diesjährige Ausstellungseröffnung war aber gleich in doppelter Hinsicht Besonders.

Breits zum 25. Mal stellt die WBG Werke in ihren Räumlichkeiten aus, insofern war die Veranstaltung am Freitag eine Jubiläumsausstellung.

„Wir organisieren Kunstaustellungen hier seit 1989. Nur einmal haben wir wegen des 75-Jährigen der WBG ausgesetzt. Dementsprechend haben wir immer viele Anfragen von Künstlern, die hier gerne ausstellen würden“, erklärt der WBG-Geschäftsführer Rainer Heubrock.

Berühmter Künstler

Für ihn und sein Organisationsteam war allerdings klar, dass zum Jubiläum Bilder des nach ihrer Meinung nach berühmtesten Lüner Künstlers gezeigt werden müssen, so dass die Wahl auf Bilder des bereits verstorbenen Rolf-Dietrich Ratzmann fielen.

Die Besucher, zu denen unter anderem zahlreiche Vertreter aus der Stadtverwaltung und Politik, aber auch Ratzmanns Witwe Und Tochter Laura gehörten, konnten aber nicht nur die rund 70 ausgestellten Bilder bewundern, sie bekamen auch Informationen zum Künstler selbsz und seinem Wirken.

Die WBG hatte dafür die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Otte aus Osnabrück eingeladen, die sich bereits seit 13 Jahren mit dem Wirken Ratzmanns beschäftigt. Sie ordnete die Bilder aus wissenschaftlicher Sicht ein und erklärte Motive und Hintergründe. „Ratzmann hat diesen unverwechselbaren, expressiven Stil. Bei seinen Bildern von Landschaften etwa sucht er immer den großen, weiten Blick, ohne zu sehr ins Detail gehen zu wollen“, erklärte Otte. Deswegen benutzte er auch nur dicke Pinsel: „Mit dünnen Pinseln kann man geschickt auf Details eingehen. Ratzmann hielt aber Geschicklichkeit für den Tod der Malerei.“

Am Ende des lebendigen Vortrags durfte sich Otte über einen kräftigen Applaus so wie Blumen von Heubrock freuen. In Anbetracht ihrer Erklärungen ließen die Besucher die Bilder im Anschluss auf sich wirken. Wer am Freitag nicht die Möglichkeit hatte oder sich noch einmal die Bilder anschauen möchte, hat noch drei Wochen Zeit – so lange sind die Werke zu den normalen Öffnungszeiten der WBG im Gebäude an der Kurt-Schumacher Straße 11 ausgestellt.

beim

Jubiläum ist Ratzmanns Kunst gewidmet

Wohnungsbaugenossenschaft lud zur 25. Ausstellung in ihre Räume ein

LÜNEN. Einmal im Jahr wird das Gebäude der Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) Lünen zum Mekka für Kunstinteressierte aus Lünen und der Umgebung. Am Freitag war dies wieder der Fall – die diesjährige Ausstellungseröffnung war aber gleich in doppelter Hinsicht besonders.

Bereits zum 25. Mal stellt die WBG Werke in ihren Räumlichkeiten aus, insofern war die Veranstaltung am Freitag eine Jubiläumsausstellung.

„Wir organisieren Kunstausstellungen hier seit 1989. Nur einmal haben wir wegen des 75-Jährigen der WBG ausgesetzt. Dementsprechend haben wir immer viele Anfragen von Künstlern, die hier gerne ausstellen würden", erklärte der WBG-Geschäftsführer Rainer Heubrock.

Zahlreiche Besucher kamen am Freitagabend zu der Ausstellungseröffnung in die Räume der WBG. FOTO: BEIMDIECKE

Berühmter Künstler

Für ihn und sein Organisationsteam war allerdings klar, dass zum Jubiläum Bilder des ihrer Meinung nach berühmtesten Lüner Künstlers gezeigt werden müssen, so dass die Wahl auf Bilder des bereits verstorbenen Rolf-Dietrich Ratzmann fiel.

Die Besucher, zu denen unter anderem zahlreiche Vertreter aus Stadtverwaltung und Politik, aber auch Ratzmanns Witwe Ulla und Tochter Laura gehörten, konnten aber nicht nur die rund 70 ausgestellten Bilder bewundern, sie bekamen auch Informationen zum Künstler selbst und seinem Wirken.

Die WBG hatte dafür die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Otte aus Osnabrück eingeladen, die sich bereits seit 13 Jahren mit dem Wirken Ratzmanns beschäftigt. Sie ordnete die Bilder aus wissenschaftlicher Sicht ein und erklärte Motive und Hintergründe. „Ratzmann hatte diesen unverwechselbaren, expressiven Stil. Bei seinen Bildern von Landschaften etwa suchte er immer den großen, weiten Blick, ohne zu sehr ins Detail gehen zu wollen", erklärte Otte. Deswegen benutzte er auch nur dicke Pinsel: „Mit dünnen Pinseln kann man geschickt auf die Details eingehen. Ratzmann hielt aber Geschicklichkeit für den Tod der Malerei."

Am Ende des lebendigen Vortrags durfte sich Otte über einen kräftigen Applaus sowie Blumen von Heubrock freuen. In Anbetracht ihrer Erklärungen ließen die Besucher die Bilder im Anschluss auf sich wirken. Wer am Freitag nicht die Möglichkeit hatte oder sich noch einmal die Bilder anschauen möchte, hat noch drei Wochen Zeit – so lange sind die Werke zu den normalen Öffnungszeiten der WBG im Gebäude an der Kurt-Schumacher-Straße 11 ausgestellt. *beim*